

Absender:

Meine Anschrift: Gebhard Fodern

Name: 12/III 1910

geboren am: (36) Koffen, Kempten, Allgäu

Gef.-Nr. 32802

Block

S. S. Arbeitlager

**Konzentrationslager  
Dachau 3K**

Folgende Anordnungen sind beim Schriftverkehr mit Gefangenen zu beachten:

- 1.) Jeder Schutzhaftgefangene darf im Monat zwei Briefe oder zwei Karten von seinen Angehörigen empfangen und an sie absenden. Die Briefe an die Gefangenen müssen gut lesbar mit Tinte geschrieben sein und dürfen nur 15 Zeilen auf einer Seite enthalten. Gestattet ist nur ein Briefbogen normaler Größe. Briefumschläge müssen ungefütert sein. In einem Briefe dürfen nur 5 Briefmarken à 12 Pfg. beigelegt werden. Alles andere ist verboten und unterliegt der Beschlagnahme. Postkarten haben 10 Zeilen. Lichtbilder dürfen als Postkarten nicht verwendet werden.
- 2.) Geldsendungen auf Postanweisungen sind gestattet, doch sind dabei genau Namen und Vornamen, Geburtsdatum und Gefangenennummer anzugeben.
- 3.) Zeitungen sind gestattet, dürfen aber nur durch die Poststelle des K. L. Dachau 3 K bestellt werden.
4. Pakete dürfen durch die Post in beschränktem Maße gesandt werden.
- 5.) Entlassungsgesuche aus der Schutzhaft an die Lagerleitung sind zwecklos.
- 6.) Sprecherlaubnis und Besuche von Gefangenen im Konzentrations-Lager sind grundsätzlich nicht gestattet.

Alle Post, die diesen Anforderungen nicht entspricht, wird vernichtet.

Der Lagerkommandant.

Pelzarova

Jamina

(7a) Kolaryce  
Krejzido, Kucalovr.

Raum für Zensurstempel:

Kontrollzeichen des Blockführers:

LF

Wolten

Dachau 3K, den

4. VI 1944.

Meine Teuersten Janne & Hans & Albi!  
Jetzt laß ich länger auf den meinen  
Brief warten müssen, denn erst nach  
der dreiwöchigen Pause kann ich heute  
zu Euch einige Zeilen schreiben. Aber  
das ist keine meine Schuld. Die ich  
wint, kann ich monatlich zweimal  
schreiben. Wenn man so passiert, daß man  
im Monat dreimal schreibt, dann kommt  
längere, dreiwöchige Pause. Dieser Fall war  
uns allen. Ich habe mal keine Angelegenheit  
verlassen zu Euch zu schreiben, denn  
ich weiß, daß ich wartet und ich müde  
mit Euch kimmern zu machen Aber

geht sehr sehr schnell mit, das  
ist weiter mit fest Lakt, das ist ganz,  
aber ganz gerind hin und fülle mit pro  
jimmer. Euren letzten Brief vom 16.5  
Lebe ich am 23.5 erhalten und danke  
ich für ihn herzlich. Ich würde, damit  
keine Missverständnisse, auf baltische  
Wiederholen vermieden werden können,  
Ich freue mich sehr, das in Prosa  
alles in Ordnung ist. Für seine  
starke herzlich. Es ist mir auch sehr  
angenehm angenehm anzusehen, das das  
junge Ehepaar glücklich zusammenlebt,  
Viellicht noch in der Einfluss <sup>der</sup> des Pato  
phras Kinder sein werden. In all

Sie schreibt mir, Janes, daß bei Euch  
schon Frühling ist, daß Ihr schönes Wetter  
habt. Bei uns Mai war ganz schlecht.  
Erst am Ende hat er uns einige schöne  
Tage geschenkt. Pfingsten waren besonders  
schön, aber so da ohne Euch kann ich  
niemals so schön wie bei uns durchleben.  
Alleine Gedanken fliegen nach zu Euch hin.  
Ihre Tante von Elise hat sich schon  
erhalten. Alles was ein Verdruß und für  
alles dankt sich Euch nun ganzem Herzen.  
Im jeden Brief schreibt mir, bitte, nicht  
gibt's dem T. G. Ich habe viel  
und Dank sehr lieblich. Viele Grüße  
für alle zu Hause, Grüße für Verwandte Bekannte.  
Euer! Janes.